



Welttour Deutsch



Hörtranskripte

Borbás László, Kerezi Márta

2



Kapitel 1 - Ich in der Welt

Track 1

Hallo! Mein Name ist Michael. Aber meine Freunde nennen mich Mike. Ich bin 16 Jahre alt, ich komme aus Deutschland. Ich wohne in Hamburg. Seit 6 Wochen aber bin ich in London. Da lerne ich in einer Sprachenschule Englisch. Ich habe hier auch viele neue Freundschaften geschlossen. Auf dem Foto hier, das bin ich mit meinen neuen Freunden. Sie kommen aus verschiedenen Ländern und sind sehr nett und lustig. Wir verstehen uns echt gut. Vormittags verbessern wir unser Englisch und nachmittags besichtigen wir die Stadt. Ich hoffe, wir werden Freunde bleiben.

Track 2

- Hallo, ich bin James. Und wie ist dein Name?
- Mein Name ist Karolina.
- Woher kommst du, Karolina?
- Ich komme aus Polen. Und du?
- Aus England. Ich wohne in London. Wie alt bist du Karolina?
- 16. Und du?
- Ich bin auch 16. Was machst du in Berlin?
- Ich besuche hier eine Sprachenschule, denn ich möchte meine Deutschkenntnisse verbessern.
- Seit wann lernst du Deutsch?
- Seit 3 Jahren.
- Ich lerne hier auch Deutsch, denn ich möchte später mal in Deutschland studieren. Was sind deine Hobbys?
- Ich treibe gern Sport, aber am liebsten chatte ich mit meiner Familie und meinen Freunden.
- Hast du Geschwister?
- Ja, 2 Schwestern und 2 Brüder.
- Das ist ja toll, ich bin leider ein Einzelkind. Ich freue mich sehr, dich kennengelernt zu haben.
- Ich freue mich auch.

Track 3

Mein Name ist Marie. Ich bin 17 Jahre alt und komme aus Österreich. Ich besuche ein Gymnasium in Wien. In der Woche muss ich viel lernen und nur abends telefoniere ich kurz mit meiner Freundin Karola. Am Wochenende habe ich etwas mehr Freizeit. Ich bin sehr aktiv und habe immer viel vor. A Samstagvormittag gehe ich mit meiner Mutter shoppen. Dann lerne ich 2 Stunden Spanisch. Am Nachmittag treibe ich Sport: ich schwimme oder reite. Am Abend unternehme ich gern etwas mit meinen Freunden. Wir gehen zusammen ins Kino.

Track 4

- Ishan, woher kommst du?
- Ich komme aus Indien und ich wohne in Neudelhi. Das ist die Hauptstadt von Indien.
- Hast du Geschwister?
- Ja, ich habe eine Schwester, sie heißt Ayala. Sie 19 Jahre alt und ich bin 21.
- Hast du schon eine eigene Familie?
- Nein, ich studiere Informatik und wohne immer noch bei meinen Eltern.
- Und deine Schwester?
- Meine Schwester ist auch nicht verheiratet. Sie studiert Medizin und wohnt mit uns zusammen.
- Was machen deine Eltern?
- Meine Mutter ist Deutschlehrerin, sie arbeitet an der Universität. Und mein Vater ist Programmierer in einer großen Firma.
- Und wer führt den Haushalt?
- Jeder von uns hat Pflichten. Meine Mutter kocht und macht Einkäufe. Mein Vater bezahlt die Rechnung und wäscht das Auto. Ayala muss waschen und bügeln. Und ich räume das Haus auf.
- Wohnt ihr nicht mit deinen Großeltern unter einem Dach?
- Nein, meine Großeltern, Tanten und Onkel leben auf dem Land.
- Das ist ja interessant.

Track 5

Buddhismus

Zeit für das Morgengebet. Suphattra und Isariya sind extra früh aufgestanden. Die beiden Schwestern sind Buddhisten, das heißt, sie glauben an Buddha. Ihre Religion nennt sich daher Buddhismus. Sie stammt aus Indien. Suphattra und Isariya beten zweimal am Tag: morgens und abends. „Laut Buddhismus darf man nicht töten, nicht stehlen, nicht lügen. Buddha war ein erleuchteter Mensch und ganz besonderer Mensch. Er hat vielen Menschen geholfen und ist so ähnlich wie Jesus.“

Nach dem Gebet wird gekocht. jeden Sonntag bringt die Familie Essen zum buddhistischen Tempel. Das Essen ist eine Spende für die Mönche, die dort leben. Heute nehmen die beiden Schwester 2 Freunde mit in den Tempel. Die Jungs haben andere Religionen: Roderich ist Christ, Bilel ist Moslim.

Im Tempel wird erst das Essen zu den anderen Spenden gebracht, danach begrüßen die Mädchen Buddha. Im Tempel stehen viele große goldfarbene Buddhastatuen.

„Wir verbeugen uns jetzt dreimal vor der Buddhafigur als Begrüßung und das geht jetzt so. Und das war so. Jetzt die Jungs. Das reicht“

„Ich darf eigentlich beim Gebet nicht mitmachen, weil ich nur zu Gott diese Verbeugung mache und nicht halt zu Buddha.“

Mit dem Gong beginnt das buddhistische Gebet. Die Besucher beten zusammen mit den Mönchen, sie sprechen in einer alten indischen Sprache. Sie nennt sich Sanskrit.

„Die Mönche sind ganz nett und die schimpfen auch nicht oder sind mal böse, sie geben uns einfach einen Rat, was gut und nicht gut ist.“

Nach dem Gebet wird das Essen verteilt. Die Mönche leben nur von den Spenden, die die Besucher mitbringen. Sie essen einmal am Tag und trinken nur Wasser. Buddhisten möchten mit dem mitgebrachten Essen Gutes tun. Für sie ist es wichtig, anderen Menschen zu helfen.

„Die Buddhisten glauben an Wiedergeburt und wenn wir in dem Leben also was Gutes getan haben, kriegen wir im anderen Leben ein schöneres Leben.“

Deshalb meditieren Buddhisten auch und wünschen allen anderen Menschen in Gedanken Glück.

Track 6

Ich heiße Dilan und bin Deutscher. Ich lebe mit meiner Familie in Dortmund. Dort besuche ich auch die Schule, in der ich viele gute Freunde habe. Sie sind freundlich, offen und vor allem tolerant zu mir. Denn sie alle sind Christen und ich bin Moslem. mein Vater kommt aus dem Irak und meine Mutter ist Türkin. Wir leben sehr traditionell. Meine Schwester und meine Mutter tragen ein Kopftuch. Meine Schwester hat es auch in der Schule an und das ist kein Problem für ihre Schulfreunde. Vor dem Essen betet meine ganze Familie zu Allah. Zuerst muss ich mich aber waschen. Ich wasche mir die Füße, die Hände, das Gesicht und die Ohrläppchen. Jeder Moslem hat seinen eigenen Gebetsteppich und sollte fünfmal am Tag beten. Wir dürfen kein Schweinefleisch essen und keinen Alkohol trinken. Alle Vorschriften, wie wir Muslime leben sollen, stehen im Koran. Das heilige Buch steht in unserem Haus, im Regal im Wohnzimmer. Ich möchte einmal meine Freunde zu mir nach Hause einladen und ihnen unsere Traditionen zeigen.

Kapitel 2 - Mein Platz in der Welt

Track 7

- Fitnessstudio „Fit1“, guten Tag!
- Guten Tag! ich möchte mich bei Ihnen anmelden.
- Kein Problem. Ich brauche allerdings Ihre Personalien. Wie heißen Sie?
- Ich heiße Steffen Walter.
- Woher kommen Sie?
- Ich komme aus der Schweiz.
- Wo wohnen Sie?
- Ich wohne in Zürich.
- Wie ist Ihre Postleitzahl?
- 8001.
- In welcher Straße wohnen Sie?
- Ich wohne in der Frankengasse 6.
- Wie ist Ihre Telefonnummer?
- Meine Telefonnummer ist: 079/84304266
- Und die letzte Frage an Sie: wann sind Sie geboren?
- Ich bin am 4. November 1990 geboren.
- Vielen Dank. Unser Fitnessstudio ist täglich von 7.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.
- Danke sehr und auf Wiederhören.
- Auf Wiederhören.

Track 8

Ich bin Lena und lebe mit meiner Familie in einer ziemlich reichen und sicheren Gegend von Berlin. Wir wohnen in einem Einfamilienhaus mit drei Kinderzimmern. Zum Glück muss ich mir mein Zimmer mit niemandem teilen. Mein Zimmer befindet sich im ersten Stock. Es ist groß und hell. Da stehen ökologische Holzmöbel und auf dem Boden liegt ein weicher Teppich. Ich schlafe in einem bequemen Bett. An der Wand hängen Poster von bekannten Popstars. Ich fühle mich in meinem Zimmer sehr gut. Ich kann mich hier richtig entspannen. Ich spiele am Computer, chatte mit meinen Freunden oder sehe fern.

Track 10

- Jakob Fischer.
- Guten Tag! Mein Name ist Veronika Berger. Ich rufe wegen der Anzeige in der Zeitung an. Ist die Wohnung noch frei?
- Ja, die ist noch frei.
- Wie groß ist die Wohnung denn?
- Die Wohnung ist 50 m² groß. Sie hat ein gemütliches Schlafzimmer und ein großes, helles Wohnzimmer, eine kleine Küche und ein neues Bad mit Badewanne.
- Ist die Wohnung möbliert?
- Ja, sie ist komplett möbliert.
- Wie ist die Adresse?
- Mozartstraße 2, circa 15 Minuten vom Stadtzentrum.
- Wie hoch ist die Miete?
- 350 Euro plus 100 Euro Nebenkosten.
- Wann könnte ich mir die Wohnung ansehen?
- Vielleicht am Samstagvormittag?
- Gut. Um 11 Uhr?
- Ja, das passt. Dann bis Samstag. Auf Wiederhören.
- Vielen Dank. Auf Wiederhören.

Track 11

Buenos Aires.

Buenos Aires, das Paris Lateinamerikas hat man es genannt. Buenos Aires ist mondän und morbide zugleich. Hektisch und beschaulich, traurig und glücklich. Über 11 Millionen Menschen leben hier. Und viele haben den Tango im Blut. Das Tangoherz der Stadt aber schlägt in San Telmo, im ältesten Viertel der Stadt, die niemanden kalt lässt.

Susanne Lorenz, Tangotänzerin aus Hamburg: „Buenos Aires hasst man oder liebt man. Das ist so mal, es ist laut, es ist dreckig. Es ist viel Verkehr. Wenn jemand die Ruhe sucht, die Ruhe liebt, dann ist er vielleicht in Hamburg besser aufgehoben. Das ist schon eine andere Lebensqualität, aber hier ist halt Leben, hier ist Energie, hier ist Power. Die Leute reden auf der Straße, kommunizieren. Man muss sehr wach sein.“

Buenos Aires hat viele Gesichter. Jedes Stadtviertel ist anders. Den Stadtteil Recoleta nennt man auch Via Freud, weil dort die meisten Psychotherapeuten der Welt praktizieren.

In Palermo Viejo hingegen ist alles cool und stylisch. Edle Boutiquen, schicke Restaurants, kleine Designer-Hotels. Früher gab es hier vor allem heruntergekommene Autowerkstätte. Heute ist der Quadratmeterpreis kaum noch bezahlbar.

Martin Frank kam aus New York, er gehört in die moderne Generation der Einwanderer. Reich und gebildet. „Die Leute, die nach Palermo Viejo kommen oder hier wohnen, sind bunt gemischt, junge und alte. Das sind Leute, die sich gerne gut kleiden, die das Schöne lieben wie eine schöne Wohnung und gute Möbel. Oder die 2 Stunden im Café verbringen und sich unterhalten und dabei das Leben genießen.“

Reich und Arm: diese Gegensätze sind in Lateinamerika besonders ausgeprägt. Buenos Aires macht da keine Ausnahme. Viele leben unterhalb der Armutsgrenze in einem der Slums und Armenviertel. Buenos Aires ist eben nicht nur schön. Buenos Aires ist eine Stadt mit vielen Gesichtern und Reibungspunkten. Eine interessante, eine moderne Stadt, die große Gefühle erzeugt, sobald man mit ihr in Berührung kommt.

Track 12

1. Ich verkaufe eine 2-Zimmer-Wohnung im Stadtzentrum. Die Wohnung liegt im 5. Stock in einem Wohnblock. Sie ist 58 m² groß und komplett möbliert. Sie hat eine kleine, aber helle Küche, ein modernes Bad, ein geschmackvolles und bequemes Schlafzimmer und ein luxuriöses Wohnzimmer. Meine Telefonnummer ist: 0176/98483195.
2. Ich wohne mit meinen Eltern und meinen 4 Geschwistern in einem Einfamilienhaus in der Hauptstadt von Österreich. Das Haus ist groß und sehr komfortabel. Jeder von uns hat sein eigenes Zimmer. Unsere Gegend ist auch toll. Sie ist ruhig, sauber und sicher.
3. Mein Name ist Matteo. Ich bin Italiener. Bald beginne ich mein Studium in Sankt Gallen, in der Schweiz. Deshalb suche ich dort nach einem Zimmer in einer Studentenwohnung, in der Nähe der Universität. Das Zimmer soll geräumig, sauber und vor allem vollständig eingerichtet sein.
4. Ich lebe in Paris, der Hauptstadt von Frankreich. Paris ist eine schicke und mondäne Stadt. Hier gibt es Eleganz und Reichtum. Die Leute, die in Paris wohnen, sind bunt gemischt. Es gibt hier junge und alte Menschen aus der ganzen Welt. Das sind Leute, die sich modisch kleiden und sich gerne gut amüsieren. Sie lieben das Schöne, wie z.B. eine schöne Wohnung und gute Möbel. Sie verbringen auch Zeit im Café, lesen Zeitung oder unterhalten sich und genießen dabei das Leben.

Kapitel 3 - Schulwelt

Track 13

In unserer Schule tragen alle Schüler eine Uniform. Die Jungen tragen ein weißes Hemd, eine grüne Krawatte, eine graue, weite Hose, eine blaue Weste und schwarze Schuhe. Sie sehen ziemlich elegant aus. Die Mädchen tragen ein blaues, kurzes Kleid, weiße Socken und schwarze Schuhe. Am Mittwoch müssen wir unsere Sportuniform tragen. Die ist echt geil. Wir tragen rote T-Shirts, schwarze Shorts, weiße Socken und Sportschuhe.

Track 14

Ich heiße Frank und besuche eine Ganztagschule in Bremen. Ich habe immer bis 17.00 Schule, nur freitags bis 15.00 Uhr. Das klingt stressig, ist es aber nicht. Am Vormittag habe ich Unterricht und nach dem Mittagessen Förderstunden. Nachmittags besuche ich auch eine Theater-AG, denn ich möchte Schauspieler werden. Außerdem spiele ich Fußball in der Sport-AG und mache in der Französisch-AG mit. Das Beste ist, dass wir keine Hausaufgaben haben. Wir üben in der Schule und das heißt bei uns Lernzeit. Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich immer einen Lehrer fragen. Deshalb bin ich immer gut für den Unterricht vorbereitet. Wer zu viel Schulstress hat, sollte sich eine gute Ganztagschule suchen.

Track 16

Tanzen wie die Stars

Einmal die Hauptrolle in einem Videoclip spielen – das wollte Reporterin Simone schon immer mal.

Simone: „Ich hab’ natürlich nicht wirklich mitgetanzt, das war nur ein Trick. Aber jeder kann lernen so zu tanzen wie im Video. Und zwar in der Tanzschule und das schau ich mir jetzt an.“

In vielen Tanzschulen wird Videodance angeboten. Das heißt, man lernt so zu tanzen, wie die Stars in ihren Videos. Das nennt sich dann „Dance for Fans“, also „Tanzen für Fans“.

Tanzlehrerin Sarah hat es richtig gut darauf und ihre Schüler machen es ihr nach.

- „Sarah, erklär uns, was ist „Dance for Fans“?
- „Dance for Fans“ bedeutet, dass jeder, sprich also von klein bis groß, lernen kann zu tanzen, wie die Stars auf der Bühne oder eben im Videoclip tanzen.
- Welche Videoclips wählt ihr aus?
- Die aktuellen aus den Charts, sprich also Pussycat Dolls oder Busta Rhymes.
- Und welche Tanzelemente nimmt man da? Wie tanzt ihr?
- Hip Hop hauptsächlich. Also das ist im Moment total angesagt. Aber eben auch Pop-Elemente oder eben sehr schnell. Oder mal ganz, ganz langsam. Aber im Moment sehr viel Hip Hop.
- O.K. Magst du mir so `n Paar Hip Hop-Schritte mal beibringen?
- Na klar, das ist lustig.“

- „Wir beginnen auf eins mit dem linken Fuß und dem rechten Arm. Mit dem linken Fuß gehen wir vorwärts und dem rechten Arm machen wir Sonnenschein, O.K.? Und wir machen: Eins, schließen. Auf drei hüpfen wir mal auseinander und nehmen die Hände über den Kopf. Drei. Ziehen sie runter und: Vier.
- O.K.
- Dann kommt: Sonne zeigen, Kaugummi auf den Boden zeigen Und dann eine Linksdrehung auf dem linken Fuß. Einmal drehen.“

Das Tolle bei „Dance for Fans“ ist, dass wirklich jeder mitmachen kann. Alles wird superleicht erklärt und auch echte Tanzanfänger können ziemlich schnell viel lernen. So macht Tanzen richtig Spaß.

Simone: „Ihr seht, was man nach kurzer Zeit bei Dance for Fans alles lernen kann. Und wenn man noch ein bisschen länger tanzt, dann sieht’s richtig super aus. Das schau ich mir jetzt an.“

Je nach Alter und Können werden die Jungs und Mädels in verschiedene Gruppen eingeteilt. Fortgeschrittene brauchen gerade einmal drei Monate für Moves der Stars.

Simone: „Wow! Wahnsinn! Ich bin total begeistert! Ihr seid wirklich der Hammer! Ich muss das mal sagen. Könnt ihr mir verraten, kommt mal ein bisschen zusammen, wie lange tanzt ihr schon?“

Schülerin: „Die meisten von uns haben schon von 4 bis 8 Jahren.“

Simone: „Das ist ‘ne Menge Holz! Macht ihr auch auf Wettkämpfen mit?“

Schülerin 2: „Ja, wir gehen öfter mal zu Contests, und das machen wir auch regelmäßig, und da fahren wir hin und da messen sich die Tanzschulen immer gegenseitig.“

Simone: „Kann ich bei euch mittanzen?“

Schülerinnen: „Ja“

Simone: „Ja? Okay. Los geht’s!“

Also, zugegeben, bis Simone in einem echten Musikvideo mittanzen kann, dauert es wohl noch ein paar Jahre. Aber für das erste Mal ist es doch schon ziemlich gut.

Track 17

- Guten Tag, Frau Köller! Sie sind Psychologin von Beruf und beschäftigen sich mit dem Thema Schulangst. Stimmt das?
- Ja. Ich bin Psychologin und arbeite mit Kindern und Jugendlichen, die unter Schulangst leiden.
- In ihrem neuesten Buch kann man lesen, dass immer mehr Kinder und Jugendliche Schulangst haben. Wie erklären Sie diese Situation?
- Es gibt die klassische Schulangst und die Schulphobie. Bei klassischer Schulangst haben die Schüler Angst vor Prüfungen, Klassenarbeiten, schlechten Noten, strengen Lehrern oder Mitschülern. Bei Schulphobie haben sie dazu noch Angst, darüber mit ihren Eltern zu sprechen. Ein Schüler sagt dann nicht: Mama, Papa, ich habe Angst vor dem Deutschttest, sondern: Ich habe Bauchschmerzen oder Ich habe Kopfschmerzen. Schmerzen, die man organisch nicht erklären kann, sind das erste Symptom für Schulphobie.
- Was sollen die Eltern tun, wenn ihr Kind nicht zur Schule gehen will?
- Sie sollen unbedingt mit dem Klassenlehrer oder mit dem Schulpsychologen über das Problem sprechen.
- Viele Kinder und Jugendliche haben auch Angst vor Mobbing in der Schule.
- Das stimmt. Deshalb sollen die Eltern immer Zeit finden, um mit ihren Kindern über die Schule zu sprechen. Allein die Frage, bist du für den Unterricht vorbereitet, reicht nicht. Die Kinder müssen wissen, dass sie mit ihren Sorgen immer zu ihren Eltern kommen können.
- Herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Kapitel 4 - Die Welt der Familie

Track 18

Mein Name ist Marcel Lübke. Ich bin 17 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Wien in einem Einfamilienhaus. Meine Familie ist nicht groß, ich habe nur einen älteren Bruder. Er ist 20 Jahre alt und studiert Informatik. Meine Eltern sind berufstätig. In der Woche arbeiten sie viel, aber am Wochenende unternehmen wir immer etwas zusammen. Wir verbringen unsere Freizeit sehr aktiv, deshalb sind wir meistens außer Haus. Wir fahren Rad, gehen ins Kino oder spielen Badminton. Das finde ich super. Ich fahre auch jedes Jahr mit meiner Familie in die Ferien. Letztes Jahr waren wir in den Alpen, denn wir klettern und wandern gern. Ich liebe meine Familie sehr, wir streiten uns fast nie und haben einen sehr guten Kontakt zueinander. Meine Eltern sind tolerant und verständnisvoll. Und mein Bruder ist immer hilfsbereit. Obwohl ich schon fast erwachsen bin, verbringe ich meine Freizeit sehr gern mit meiner Familie.

Track 20

1. Mein Bruder trainierte Handball.
2. Ich verbrachte meine Kindheit auf dem Land.
3. Meine Mutter telefonierte mit meiner Oma.
4. Mein Vater arbeitete sehr viel und hatte keine Zeit für mich.
5. In meiner Jugend waren mir meine Freunde wichtiger als meine Familie.

Track 21

Früher wohnte ich in New York. Als ich Rentnerin wurde, wollte ich unbedingt umziehen, weil die Stadt sehr hektisch und laut ist. Ich zog nach Sun City. Das ganze Jahr ist es hier angenehm warm. Die Leute sind herzlich und es gibt keine Hektik und keine Kriminalität. Wir sind hier eine große Familie.

Ich treffe mich täglich mit meinen Freunden, gemeinsam unternehmen wir viel. Ich fühle mich hier glücklich und jung.

Das ganze Leben lang musste ich schwer arbeiten und hatte keine Freizeit. Als ich 65 war, traf ich zusammen mit meiner Frau die Entscheidung, nach Sun City zu ziehen. Wir verbringen jeden Tag hier sehr aktiv: ich spiele mit meinen Freunden Golf oder Schach und meine Frau macht Aerobic und schwimmt. Abends gehen wir mit unseren Bekannten tanzen.

Track 22

Heiraten im Paradies

Heiraten im Paradies, auf der Seychelleninsel La Digue kann dieser Traum Wirklichkeit werden. Morgens um 10.00 betritt der vielbeschäftigte Standesbeamte von La Digue sein Büro. Das liegt direkt am Meer. Denn bei Hochzeitspaaren ist dieser Strand besonders beliebt.

Die einleitenden Formalitäten sind schnell erledigt. Braut, Bräutigam und Trauzeugen kommen aus Eisenach in Thüringen. Drei Wochen Urlaub - Hochzeit inklusive. Jedes Reisebüro hebt die Trauung für ein paar Hundert Euro extra mit ins Programm. Der Ort ist beeindruckend, die Zeremonie schlicht, aber nur feierlich.

„To have, to hold, from this day forward, in love, in chase, in sickness“

„Yes I do.“

Gesagt, getan.

Rika und Andreas Hartung sind von nun an ein Ehepaar. Was noch fehlt, sind die Ringe und eine andere Kleinigkeit. An die der Mann vom Amt erinnert.

Brautstrauß und Champagner sind auch bei dieser Strandhochzeit unverzichtbar. Die Trauung war toll, aber das Schönste kommt erst noch: denn nach der Zeremonie beginnen direkt die Flitterwochen. Vom Ehehafen auf La Digue aus stechen die frisch Vermählten mit ihren Trauzeugen in See. Etwa eine halbe Stunde fährt das Schiff durch das azurblaue Wasser, bis die frisch Vermählten am Ziel ihrer Träume sind: Félicité Island!

Mit einem Schlauchboot werden die Honeymooner an Land gebracht. Auf der kleinen Privatinsel bleiben die Gäste stets unter sich. Ein idealer Ort für Frischvermählte oder Reisende, die sich von der Welt komplett abschotten wollen. Man kann die komplette Insel mieten oder eines der wenigen Chalets. Egal, wie man sich entscheidet: Félicité Island ist ein paradiesischer Ort der Ruhe.

Erstmal Einchecken und das Zimmer beziehen. Danach gehen Rika und Andreas unter Wasser. Denn schon beim Schnorcheln lassen sich hier zwischen den Korallen viele Fische beobachten. Umrundet werden die Badebuchten von sattem Grün. Wuchtige Felsformationen, türkise Buchten, zwitschernde Vögel, pudriger Sandstrand – kein Wunder, dass Félicité Island bei Honeymoonern mit einem Hang zur Romantik so beliebt ist.

Nach dem Schwimmen lassen sich Rika und Andreas ein Dinner am Strand schmecken. Getoppt werden kann dieser Tag nur noch durch eines: einen Sonnenuntergang wie diesen.

Track 23

1. Carla und Edwin waren im Juli auf der afrikanischen Insel Sansibar. Sie verbrachten dort 2 Wochen. Während des Urlaubs mit ihren Freunden und ihren Eltern haben sie geheiratet. Die Trauung fand am Strand statt, es war sehr romantisch. Nach der Zeremonie sind das Ehepaar und seine 5 Gäste mit dem Schiff gefahren. Sie haben gegessen, getrunken und getanzt. Dann sind sie kurz noch im Meer geschwommen. Der Tag war faszinierend und die Trauung ganz anders als zu Hause.
2. Liebe Olivia! Lukas und ich heiraten am 10. September und freuen uns sehr, wenn Du diesen besonderen Tag mit uns feierst. Die standesamtliche Trauung findet um 13.00 Uhr im Standesamt statt und die kirchliche Trauung um 15.00 Uhr in der Sankt-Marien-Kirche. Ab 17.00 Uhr feiern wir im Restaurant „Der Elefant“.
3. Sie lieben das Meer und träumen schon lange von einer Hochzeit am Strand? Möchten Sie die wichtigste Zeremonie Ihres Lebens in Italien, Portugal, Thailand oder auf den Seychellen erleben? Dann helfen wir Ihnen. Unser Reisebüro ist seit 2005 auf Auslandshochzeiten spezialisiert. Wir planen Ihre Hochzeit so persönlich und individuell, wie Sie es sind. Wir organisieren alles mit Detailgenauigkeit und Kreativität, so dass dieses Fest schön und unvergesslich für Sie wird.

Track 26

Heute kennen in Deutschland bereits 69 % das Fair-Trade-Siegel. Was wissen junge Leute darüber?
Ich werde einige von ihnen danach fragen.

1.

- „Entschuldigung, darf ich Dich mal was fragen?“
- Ja, bitte.
- Weißt du, was Fair-Trade bedeutet?
- Klar. Faire Handel. In meiner Schule gibt es dazu viele Aktionen. Vor einem Monat habe ich an einem Fair-Trade-Frühstück teilgenommen. Jeder Schüler hat ein Produkt mit dem Fair-Trade-Siegel in die Schule mitgebracht. Gemeinsam mit unseren Lehrern haben wir faires Frühstück zubereitet und dann zusammen gegessen. Meine Eltern kaufen auch meistens Fair-Trade-Produkte. Das finde ich sehr gut. Wir sollten alle mitmachen, damit andere Menschen unter fairen Bedingungen arbeiten und leben können.
- Das ist ja toll! Vielen Dank für deine Antwort!“

2.

- „Entschuldigung, darf ich Dir eine Frage stellen?“
- Ja, klar.
- Kaufst du Fair-Trade-Produkte?
- Dafür habe ich mich nie interessiert. Ich glaube, wir können sowieso nicht viel gegen Ungerechtigkeit auf der Welt tun. Deshalb kaufe ich einfach das, was mir gefällt. Alles andere ist mir unwichtig. In meiner Schule gibt es verschiedene Fair-Trade-Aktionen, aber ich nehme daran nicht teil.
- Danke schön.

Track 27

Tierärztin

Das ist Till mit seiner Mutter Beate. Sie ist Tierärztin. Zu ihr kommen Leute mit ihren kranken Haustieren. Das sind Katzen oder Hunde, manchmal aber auch Kaninchen, Hamster oder Meerschweinchen. Einige Patienten sind richtig süß.

- Till: „Was gefällt dir an deinem Beruf am meisten?“
- Tierärztin: „Das Schönste ist, den Tieren zu helfen, dass sie gesund werden.“

Wenn die Tiere an der Reihe sind, werden sie von ihren Besitzern in das Behandlungszimmer gebracht. Die Patienten sind meist total aufgeregt, manchmal haben sie auch ein wenig Angst. Die Ärztin muss sie also erst einmal beruhigen, erst dann kann die Untersuchung beginnen.

Tills Mama muss gut mit Tieren umgehen können, schließlich ist sie immer eine Fremde und die Untersuchung macht die Tiere manchmal richtig nervös.

- Till: „Wurdest du schon von einem gebissen?“
- Tierärztin: „Ja, ist schon mal vorgekommen, aber es war nicht schlimm. Als Tierarzt muss man halt immer berücksichtigen, dass Hunde aus Angst oder Stress beißen können.“

Die meisten Tiere brauchen nur eine kleine Behandlung. Wenn die Tierärztin glaubt, dass sie schlimmer krank sind, macht sie eine Röntgenaufnahme. Auf dem Bild, das dabei entsteht, kann sie sehen, ob das Tier Metall verschluckt hat, oder ob ein Knochen gebrochen ist.

Tierärztin: „Da vorne sieht man die Lunge, da ist nichts Besonderes, die ist in Ordnung.“

Till: „Glück gehabt, dass der Kleine nichts hat, sonst wäre eine Operation fällig.“

Manchmal kommen auch ungewöhnliche Tiere in die Praxis, wie dieser Otter. Selbst den muss die Tierärztin untersuchen können, um festzustellen, ob er ganz gesund ist.

Till: „Das will ich jetzt auch mal versuchen.“

So ein kleines Tier zu untersuchen, ist gar nicht so einfach. Zumal der Otter eigentlich viel lieber spielen will.

Till: „Ganz schön anstrengend, was so ein Tierarzt machen muss.“

Tierärztin: „Ja, aber ich liebe Tiere und wenn es den Tieren und den Besitzern gut geht, und die Besitzer glücklich sind, dann lohnt sich das.“

Track 28

Ist die Sommerzeit auch Arbeitszeit? Die Sommerferien beginnen bald und für viele Schüler und Schülerinnen sind sie eine gute Gelegenheit, zu arbeiten. Was für Jobs haben Sie und warum möchten sie arbeiten? Danach haben wir Jugendliche aus München gefragt.

1. Mein Name ist Verena und ich bin 17 Jahre alt. Ich habe schon einen Ferienjob hinter mir. In den Sommerferien, im vergangenen Jahr habe ich 3 Wochen als Aushilfe gearbeitet. Ich habe die Schule geputzt. Die Arbeit war ziemlich schwer. Ich musste Fenster und Böden putzen und Staub wischen. Ich habe aber mein Taschengeld aufgebessert und bin mit meinen Freunden nach Mallorca geflogen. Dieses Jahr möchte ich als Kellnerin in einem Café arbeiten. Etwas Geld möchte ich gerne sparen. Mit dem Rest finanziere ich meinen Urlaub in Griechenland.
2. Ich heiße Petra und besuche ein Gymnasium. Ich arbeite nicht nur in den Ferien, sondern ich jobbe auch während der Schulzeit. Seit einem Jahr arbeite ich in einem Geschäft, genauer in einer Buchhandlung. Dreimal in der Woche gehe ich direkt nach der Schule in den Buchladen. Samstags arbeite ich sogar den ganzen Tag dort. Auch in den Sommerferien will ich hinter der Kasse stehen und Bücher verkaufen. Ich verdiene ganz schönes Geld. Damit möchte ich mir und meiner Mutter einen Urlaub finanzieren.
3. Ich bin Christian. Ich habe noch nie gearbeitet. Ich bin noch jung, ich bin erst 18 Jahre alt. Ich möchte reisen, mich gut amüsieren und neue Leute kennen lernen. Da bleibt keine Zeit für einen Ferienjob. Meine Eltern sind Ärzte von Beruf und verdienen viel Geld. Deshalb muss ich mir keine Sorgen um das Taschengeld machen. Sie finanzieren auch meine Reisen in ferne Länder. Toll, oder? Ich muss aber in der Schule viel lernen und gute Noten bekommen.

Kapitel 6 - Sport bewegt die Welt

Track 31

Die Deutschen, Franzosen und Briten haben ihn 2005 zum größten Politiker auf der internationalen Bühne erklärt. Nelson Mandela wurde am 18. Juli 1918 geboren. Er studierte Jura und war als Rechtsanwalt tätig. Er engagierte sich aber sehr stark in der Politik. Er kämpfte in Südafrika gegen die Apartheid. Für seinen Kampf um die Menschenrechte verbrachte er 27 Jahre im Gefängnis. 1990 kam er endlich frei. Sofort machte er sich an die Arbeit. Er half der Regierung politische Reformen in seinem Land durchzuführen. Drei Jahre später erhielt er den Friedensnobelpreis und 1994 wählten ihn die schwarzen Südafrikaner bei den ersten freien Wahlen zum Präsidenten. Die Kluft zwischen den Weißen und Schwarzen war jedoch immer noch sehr groß. Der erste schwarze Präsident sah aber eine Chance für sein Land im Sport.

Track 32

Wildwasser-Touren

Eine Wildwassertour in den Bayrischen Alpen. Mit einem Helm, 2 Neoprenanzügen übereinander und Schwimmwesten ausgestattet geht's erstmal ins kalte Wasser – eine Schocktherapie.

- „Es war kalt, ganz kalt.“
- „Ich bin schon völlig am Ende, ich kann nicht mehr.“

Rafting – das ist eigentlich nichts Anderes als mit einem Schlauchboot über einen Fluss zu paddeln. Dabei ist Teamwork gefragt. Paddeln in gleichem Rhythmus ist das A und O, wenn man den Fluss zähmen will.

Adrenalin pur – und wenn man glaubt, das kann nicht mehr aufregender werden, müssen alle die Boote verlassen. Von einer Anhöhe aus geht's mit einem Sprung in die Tiefe weiter. Wer nicht möchte, wird zurück ins Tal gefahren. Alle anderen müssen sich ab jetzt zu Fuß durchs Wasser kämpfen. Die erste Mutprobe ist bestanden, doch auch der restliche Weg hat mit einem beschaulichen Spaziergang nichts zu tun. Canyoning – das ist Springen, Schwimmen, Laufen allen im - beziehungsweise durch das Wasser eines Gebirgsbaches.

„Es ist einfach klasse, ich hab' zwar zwischendurch schon bisschen schiss, aber es ist super, es macht richtig Spaß, Adrenalin einfach.“

Dieser 5-Meter-Sprung ist der höchste der Tour durch die Klamm, wer sich das traut, traut sich auch den Rest. Die Gefahr bei diesen Felsrutschen sind Strudel, die einen nach unten ziehen, deshalb sichert hier immer jemand vom Ufer aus. Jeder hilft jedem. Wobei natürlich auch Hilfe von ganz oben nicht schaden kann.

„Das Zwischenfazit, wie ist es bis jetzt?“

„Scheiße kalt, aber schön.“

„Spaß hast du schon, oder?“

„Ja, war super, macht super viel Spaß!“

Am Ende der Wildwassertour sind alle durchgefroren, aber glücklich.

Track 33

Britta Steffen ist der absolute deutsche Schwimmstar. Sie wurde am 16.11.1983 geboren. Sie lebt und trainiert in Berlin. Da studierte sie auch an der Technischen Fachhochschule. Britta Steffen ist Wirtschaftsingenieurin für Umwelt. 2006 hat sie bei den Europameisterschaften in Budapest vier Goldmedaillen und eine Silbermedaille gewonnen. Im Finale über 100-Meter-Freistil stellte sie mit 53 Sekunden den neuen Weltrekord auf und wurde über Nacht sehr bekannt.

Kapitel 7 - Um die Welt reisen

Track 36

Dieses Jahr haben meine Frau und ich unser Haus mit einem Ehepaar aus Australien getauscht. Wir haben 3 tolle Wochen in Perth, einer schönen Stadt am Indischen Ozean verbracht. Unsere australischen Tauschpartner waren sehr nett. Wir haben sie in München kennengelernt und 2 Tage dort mit ihnen verbracht. Susi und James sind Lehrer. Susi unterrichtet Mathe und James Sport. Nächstes Jahr werden wir in Italien Urlaub machen. Unsere Tauschpartner leben in einem kleinen Dorf in der Toskana direkt am Meer.

Track 37

Berlin – eine Stadt mit Zukunft

Berlin – eine Stadt der Bewegung, der Historie und zugleich der Modernen. Eine Stadt, die in die Zukunft blickt. Berlin hat viel erlebt. Fast 40 Jahre lang waren der Ost- und Westteil der Stadt getrennt. Nach dem Fall der Mauer wurde Berlin zur Stadt der Baustellen. Im Osten wurde renoviert, saniert, neu gebaut. Das „neue Berlin“ vereint historische und moderne Architektur zugleich. Der Potsdamer Platz war lange Zeit die größte Baustelle Europas. Heute ragen hier hochmoderne Gebäude der großen Architekten in die Höhe. Mit dem Umzug der Bundesregierung in die neue Hauptstadt wurde im geschichtsträchtigen Reichstag eine begehbare Kuppel aus Glas und Stahl integriert. Rundherum entstand ein hochmodernes Regierungsviertel – zahlreiche elegante Bürokomplexe und das außergewöhnliche Kanzleramt.

Nun wird auch dem Westen Berlins am Ku'damm und rundum die Gedächtniskirche neuer Glanz verliehen. Berlin wächst wieder zu einer Stadt zusammen und die Stadt lebt überall: neue Bars, schicke Restaurants und extravagante Geschäfte. Ausgehen und Shopping sind in, in allen Teilen der Metropole.

Eines wird sich jedoch wohl nie ändern – die Berliner Schnauze. Die wachechten Berliner sind frech und lassen sich nichts gefallen. Doch das gehört zum Charme des wahren Berlin dazu, genauso wie die Currywurst.

Jedes Jahr im Februar zeigt die deutsche Hauptstadt ihre glamouröse Seite: Schauspieler und Regisseure strahlen auf dem roten Teppich und um die Wette. Berlin, die Filmstadt Deutschlands zeigt großes Kino. Überhaupt wird Kultur hier in hohem Maße gefördert. Künstler aller Welt zieht es nach Berlin, denn Berlin ist eine Weltstadt: multikulturell, offen und tolerant. Menschen vieler Nationen leben hier Tür an Tür. Das ist Berlin, eine Weltstadt, in der täglich ein Stück Zukunft gestaltet wird.

Track 38

1. Im September werde ich mit meinen Freunden in die Türkei fliegen. Das Land zählt insbesondere bei den Deutschen zu den beliebtesten Reisezielen. Wir werden dort schwimmen, tauchen und uns sonnen. Außerdem möchten wir viele Sehenswürdigkeiten besichtigen: z.B. in Pamukkale. Wir werden auch nach Istanbul fahren. Die Stadt ist natürlich eines der Topreiseziele in der Türkei, wo man zahlreiche Sehenswürdigkeiten entdecken kann.
2. Den letzten Sommer hat meine Familie ganz anders verbracht als sonst. Meine Eltern haben unser Haus mit einer Familie aus Brasilien getauscht. Das war ein ungewöhnliches Abenteuer. Wir haben ihr Haus 3 Wochen lang bewohnt. Die Kosten waren niedrig, denn wir haben nur unsere Flugtickets und unsere Verpflegung bezahlt. Wir konnten die lokale Atmosphäre erleben und die Sehenswürdigkeiten vor Ort besichtigen.
3. Ich bin mit meiner Klasse nach Berlin gefahren. Die Klassenfahrt hat 3 Tage gedauert: vom 20. bis zum 22. Juni. Wir sind mit einem internationalen Zug nach Berlin gereist und haben in einem Hostel im Stadtzentrum übernachtet. Die 3tägige Klassenfahrt nach Berlin mit allen Eintrittskarten und Verpflegung hat 250 Euro gekostet.